FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/ so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze iar/ in der || Kirchen ...

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Die ander Predigt/ auff den Montag/ auß demselbigen Euangelisten Johanne.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Visual Library

Die ander Predigt/ auff den Montag/ auß demselbigen Euangelisten Johanne.

DJe schar aber/ vnd der Oberhauptman/ vnd die diener der Juden/ namen Jesum an/ vnd bunden jn/ vnd füreten jn auffs erste zu Hannas/ der war Caiphas Schweher/ welcher des jars Hoherpriester war. Es was aber Caiphas/ der den Juden rieth: Es were gut/ das ein mensch würde vmbbracht für das volck. Simon Petrus aber folgete Jesu nach/ vnnd ein ander Jünger/ Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekandt/ vnnd gieng mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Pallast/ Petrus aber stunde draussen vor der thür. Da gieng der ander Jünger/ der dem Hohenpriester bekant war/ hinauß/ vnd redet mit der Thürhüterin/

terin/vnd füret Petron hinein. Da sprach die Magd/ die thürhüterin/ zu Petro: Bist du nicht auch dieses menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht. Es stunden aber die Knecht vnd diener/ vnnd hatten ein Kolfewer gemacht / denn es war kalt/ vñ wermeten sich. Petrus aber stund bey jnen/ vnd wermet sich.

Aber der Hohepriester fraget Jesum vmb seine Jünger vnd vmb seine lehre. Jesus antwortet jm: Ich habe frey öffentlich geredt vor der welt/ Ich habe allezeit geleret inn der Schule vnnd in dem Tempel/ da alle Juden zusammen kommen/ vnd habe nichts im winckel geredt/ Was fragest du mich darumb? Frage die darumb die gehört haben/ was ich zu jnen geredt habe/ Sihe/ dieselbigen wissen / was ich gesaget habe. Als er aber solches redet/ gab der diener einer/ die dabey stunden/ Jesu einen backenstreich/ vnd sprache: Solt du dem Hohenpriester al-

so ant-

so antworten: Jesus antwortet: Habe ich vbel geredt/so beweyse es das vnrecht sey / hab ich aber recht geredt / was schlegst du mich? Vnnd Hannas sandte jhn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

Simon Petrus aber stund vnd wermet sich. Da sprachen sie zu jm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Er verlaugnet/vnd sprach: Ich bin es nit. Spricht des Hohenpriesters knecht einer/ein Gefreundter des/ dem Petrus das ohr abgehawen hett. Sahe ich dich nicht im garten bey jhm? Da verlaugnet Petrus abermal/ vnnd also bald krehet der Han.

IN diesem Text sehen wir nun/ Nach dem Judas seinen Herrn verrathen/vnd den Juden vberantwort hatte / wohin sie Christum gefürt haben / Nemlich/ auffs erst zu Hannas / Darnach zu Caiphas. Hannas aber was des Caiphe Schweher. Was höre ich aber? Solten wol solch fromme/heylige vnnd gelerte leut so

einem herzlichen Propheten / einem vnstrefflichen mann/der nie nichts böses gethan hatte/ nach dem leben stehen? Wie wil sich das reimen/das sie zu gleich fromm vnd zu gleich bluthunde sein wöllen? Es reimet sich zwar vbel/ Aber doch sehen wir hie/ das es also zugehet/ Wiewol das sie bluthunde gescholten werden/ wie du offt siehest im Psalmbuch/vnd sonst bey den Propheten / haben sie vielleicht damit bedecken wöllen/das sie für solche leut angesehen sein wolten / so auß grossem eyfer zum Gesetz Mosi/vnnd der Vätter Satzung/solches theten vnnd anfiengen. Wie denn gemeinigklich kein laster wider die warheit so groß ist/dem die heucheley nicht ein farbe anstreychen / vnd einen ehrlichen Tittel vor der welt geben könne. Aber sie mag streichen was sie kan/wenn die warheit vnd das liecht des Euangelij dar-
Luc. zu kompt/so sihet man bald/was in solcher leu-
5. re hertzen verborgen liget/vnnd woher solcher eyfer geflossen ist/ nemlich / auß lauterm neyd vnnd haß/damit sie wider die liebe warheit erbittert vnnd ergrimmet sindt / Denn solche warheit strafft jren eusserlichen schein/gerechtigkeit vnd frömbkeit/Vnnd zeyget an/das sie wol eusserlich fromb / aber doch verzweyffelte Buben vnnd Bluthunde jnnerlich im hertzen sindt/zu welchen auch Gott an jenem tage gewißlich sagen werde/Matth. am 7. Weychet von mir jhr Vbeltheter/ Ich kenne ewer nicht.

Aber

Aber solches können sie nicht leyden/vnd zer-
schneidet jnen ein schwert jr hertz/wenn sie es Psal.
hören vnd leyden müssen. Dieweyl sie nu Chri- 2.
stus offtmals angegriffen / vnd jhre heucheley
allzeit hefftig gestrafft hat/halten sie rathschle-
ge/lauffen zusamen / bringen einen Verrether
mit gelt auff/der jn verrathe/vnd in jre hende
vberantworte. Vnd ist jhnen nicht darumb zu
thun/das sie jr Gesetz erhalten vnd verteidin
gen/sondern das sie die warheit dempffen mö
gen/damit jnen Christus so vil zu schaffen ga-
be/vnd jre heucheley keine gerechtigkeit wolte
sein lassen. Das/sage ich/ist die einige vrsach/
das sie Christum beseidts haben wolten. Wer
wolte sich nu verwundern/das auch zu vnsern
zeiten/vnsere geistlichen/ disem exempel nach/
so sehr wüten wider Gottes wort vnd das Eu-
angelium? Zwar sie sind nicht so gar toll inn
diesem fall/wie sie offt vmblauffen/Sie sehen/
wenn das Euangelium einreysset/das als deñ
jhr eusserlicher fleyschlicher Gottesdienste /
schein vnnd frömbkeyt nichts gelten wirdt.
Wenn nu solche ding nicht gelten/so verleuret
sich auch denn der heylige bauchpfenning/vnd
hebt jnen die welt ein seltzam lied an zu singē/
Nemlich das/ Labores manuũ tuarum man- Psal.
ducabis, Seine eigene hend sollen vnnd müs- 127.
sen dich nehren/rc. Wer wolte da nit vnlustig
werden/vnnd rathen/das solche lehre beseidts
keme? Demnach habe hie wol acht drauff/was

es für leut sein/ die Christum fangen/binden/ geyßeln vnnd Creutzigen lassen/so wirst du sehen/ was hinder aller menschen heuchcley vnd gleyßnerey verborgen sey.

Zum andern/hab wol acht drauff/das Christus/da jhn der Hohepriester vmb seine lehre fragte/sich auff die zuhörer beruffen/vnd dieselbigen lere als recht / so frey verteidingt hat. Denn es ist dem lieben Christo an der lehre etwas gelegen/ Er wil sie nicht allein mit fleyß getrieben/gelesen/gehört/sondern auch/wenn sie angefochten wirt/bekandt vnd vertheidingt haben/Vnnd wie kan ich doch ein Christ sein/ wenn ich mich/des lehre/von welchem ich den Christlichen namen habe / vor der welt schemen wil? Es heisset nicht glauben vnd schweygen/sondern glauben vnnd bekennen/wie der Prophet Dauid sagt/Psal.116. Ich glaube/darumb rede ich. Ja sprichst du/dem wort bin ich nicht feind/mag auch wol leyden/ das das Euangelium geprediget werde/ wenn doch Concordi/friede vnnd einigkeit dabey were. Was? Suchst du friede in dieser welt/vnnd der welt freundschafft? Fein were es/wenn es vns gelingen möchte/Halte es auch dafür/es sey keiner auff erden/der nicht lieber gute tag/denn anfechtung annemen solte / Wils aber auch
Mat. der haben/der gesagt hat: Ich bin nicht kom-
10. men fried auff erden zu senden/ sondern das Schwerd? Wilt du der welt frid haben/so mu-

stu des Worts entperen/vnd alle der güter so dir im selbigen angebotten vnd gegeben werden. Wiltu aber das Wort haben/So mustu auch das creutz/ so es mit sich bringt/williglich annemen/auch dabey biß ans ende beharren/wenn gleich ein Creutz vber das ander keme/vnnd die gantze welt/sampt aller jrer gewalt/wider dich sein würde/wie der Prophet Dauid sagt: Ich habe von deinem Gesetz geredt für den Künigen/vnd bin nicht zu schanden worden. Mercke aber/das zum Creutz gedult/vñ zu verteidigung des worts/ein maul gehört/das reden könne. Christus/ wiewol er geleret hatte/wenn einer auff einen Backen geschlagen würde/den andern darzu halten/kan er dennoch den vnbillichen Backenschlag nit billichen/Sondern sagt also: Habe ich vbel geredt/ so beweise es/habe ich aber recht geredt/ was schlegstu mich? Mit gedult hat Christus disen backenschlag auffgenomen/wie die schrift saget: Da er geschlagen ward/schlug er nicht wider / Da er verflucht ward/fluchte er nicht wider. Aber doch hat er das jenige/so vnbillicher weise geschahe/nicht billichen wöllen. Also soll sich der Christ auch wissen zu halten/Er sol die warheit frey bekennen für der Welt vnd allen Menschen/wie die Propheten / Johannes der Tauffer/ Christus/die Aposteln vnnd außerwelten / von anfang gethan haben. Wirt er darüber gehönet/geschlagen/verfolgt

Psal. 118.

Mat. 5.

1. Petri. 2.

vnd verdammet von dem menschen/ so er mit gedult/dem Exempel Christi nach/solche verfolgung leiden vnd auffnemen/ aber doch deren sache/so solchs thun/nicht loben/ billichen/ oder mit stilschweigen / als recht bestetigen/ sonder frey das jenige so vnbillicher weise geschicht/für vnrecht schelten vnnd außrüffen/
Ti.1. Denn daher kompts/das auch S. Paulus im Bischoff fordert: Er solle geschickt sein mit Gottes wort vnd dem Euangelio/den Widersachern das maul zu stopffen.

Zum dritten haben wir nun den fall S. Peters/darauff man wol acht haben muß: Denn wir sehen nicht allein im selbigen/wie ein nerrisch vnd vntüchtig ding es sey vmb menschliche vermessenheit/Sondern lernen auch darauß/das der Mensch/ wenn er gleich gefallen ist durch menschliche schwachheit/nicht verzagen/sondern viel mehr auff die güte Christi sehen soll/durch welche Sanct Peter widerumb auffgenomen/vnnd zu vergebung seiner sünde kommen ist. Groß war die vermessenheit/das er gesagt hatte/er wolte mit Christo in den tod gehen/Vnd ist auch durch dieselbige in grosse Sünde gefallen/Vnnd wie ists doch müglich/ das das fleisch in solchē tods nöten / on sonderliche hilff des heyligen Geists / bestehen solte/ die weil es von natur zu guten tagen so sehr geneiget ist? Es wirt einem gnug zuschaffen/der Gottes geist hat/das er hie nicht zage/oder zu

schwach

schwach werde/geschweige/das wir durch eigene sterck hie bestehen solten. Ist derhalben von nöten/das wir nicht vermessen sein / sondern alle zeit in forcht stehen/vnd doch nichts deste weniger anhalten mit ernstlichem gebet/ das vns Gott vmb Christus willen/durch seinen geist stercken wölle/also/das wir in keiner anfechtung verzagen/sonder allezeit seine hilffe/stercke vnd trost fülen/vnnd empfinden mögen/Deñ es heisset also/Der Herr/Der Herr ist mein Helffer/vnd ich wil mich nicht fürchten für den menschen. Vnd weñ wir gleich hie etlicher masse würden strauchlen vnnd fallen/ sollen wir dennoch nit verzagen oder verzweifeln/sondern flux widerumb auffstehen/vnnd vmb gnade bitten/Es ist je noch der liebe Christus dermassen gesinnet/wie er gesinnet war/ da er Petrum zu gnade auffnam. Vnsere Widertauffer versagen jetzt gnade/denen/so einmal die Warheit erkant/vnnd darnach widerumb in sünde gefallen sein. Vñ müste auch der arme Petrus mit vns allen/wen sie es machtetten/verdampt vnnd ewiglich verlorn sein. Aber kere du dich an jr faul gewesch nit/Buben sind sie/Buben bleiben sie. Sihe vil mehr darauff/wie Petrus gefallē /widerumb auffgenomen/vnd zu gnaden kommen ist/so wirdt die sache kein not haben. Mercke wol/wo/vnd an was ort Sanct Peter so einen schweren fal gethan habe/nemlich zu Hofe in des Hohenpriesters

Psal. 117.

priesters hauß. Denn hierauß hastu zu ermessen/ das der Predicanten stand zu hofe ferlich/ vnd sehr sorglich sey/ Vñ das auß den vrsachen: Zu Hofe ist ehre/ wollust vnd grosse herligkeit/ welche ding auch wol einen grossen heyligen bewegen vnnd verzeitzen kündten/ So ist der teuffel behende/ vnd vnser fleisch schwach/ das wol sorge hie von nöten ist. Wie sol jm nu der Diener des worts hie thun? Er soll jm die suppen zu Hofe nicht lassen zu wol schmecken/ nicht zu viel gemeinschafft haben mit denen/ so daselbst nur jre wollust/ ehre/ pracht vnd ein jrdisch vergengklich Himelreich suchen/ sondern des seinen warten/ vnnd nur seinen fleyß vñ gedancken dahin wendē/ das er des worts wol warneme. Man gibt dir wol gute wort ein zeitlang/ sonderlich/ wenn du der Warheit nicht zu viel sagest/ vnd auß den grossen silberen Bechern gern Messe mit heltest/ Wenn du aber wilt recht predigen/ vnnd einem jeden seinen gebrechen/ feil vnd sünde/ wie sich gebürt/ anzeigen/ so soltu bald jnnen werden/ ob mehr Joseph vnd Danieles/ oder aber mehr Aman vñ Herodes zu hofe seien. Herodes kundte Johannem auch leiden/ vnd hörte jn gern/ Aber da er jn anfieng zu straffen/ muste er die hofgunst mit dem Kopff bezalen/ Summa/ Zu Hofe findestu nit viel Danieles/ sondern die/ so in weichen Kleidern gehen/ das du dich der halben daselbst hast fürzusehen.

Mat. 14.

Mat. 11.

Die